

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 21

Artikel: Für leichte Gewöhnung...
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für leichte Gewöhnung ...

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen? Ja, gewiss. Nur fällt uns im Zeichen organisierter Völkerwanderungen zu diesem Thema nicht mehr allzuviel Neues ein. Dafür genügt es heutzutage bereits, sich

Von Peter Heisch

einen Reisewecker zu kaufen, und man kann sein blaues Wunder erleben.

Ein Kollege, der kürzlich ein solches Produkt der Zeitmessung fernöstlicher Herkunft erstanden hat, rieb sich verwundert die Augen, als er die beigelegte Gebrauchsanweisung las, die jeder Beschreibung spottete und ihm schon auf den Wecker fiel, noch ehe er denselben überhaupt ausgetragen hatte. Das beginnt bereits vielversprechend mit dem aufmunternden Satz: «Gratulieren für Wahlung unserer einzigartigen LCD-Alarm-Reiseuhr. Sie zeigt Ihnen genaue Zeit auf Ihre Fingerspitzen.» Das kann ja heiter werden, denkt man verdutzt und erfährt zu seiner Beruhigung: «Ihre Reisuhren ist leicht zu operieren und genießen.» Wie denn das? Soll die Operation vielleicht gar im Spital erfolgen und womöglich auf Krankenschein? Kein Wunder, dass unsere Krankenkassen langsam ausbluten, wenn sich die Medizin (Ärzteschwemme) jetzt sogar mit der Operation von Uhren beschäftigen muss. Und wie schmecken Reisuhren? Vielleicht folgt im Anhang noch ein Kochrezept. Nur Geduld! «Aber Sie müssen auf folgende Anweisungen für leichte Gewöhnung zurückblicken», heißt es da einschränkend. Im allgemeinen gelte ich ja als lernfähig; doch ich fürchte, an diesen Stil werde ich mich schwerlich gewöhnen können. «Zurückblicken» ist wohl nicht ganz das richtige Wort, zumal die Beschreibung der Funktionsweise ja noch aussteht.

Aber zum Glück befindet sich auf der Rückseite ja noch der Mode d'emploi. Vielleicht hilft mir die berühmte welsche clarté weiter, was es mit der Operation und der Geniessbarkeit von Weckern auf sich hat. «Votre reveil de voyage est facile à opérer et s'amuser...», heißt es da – und ich sehe schon, das ist auch nicht gerade das klassische Französisch von Maître Stendhal. Zudem ist im französischen Text laufend von einer Pendule die Rede. Sollte es sich am Ende gar um zweierlei Uhren handeln?

Also, das bringt auch nichts. Versuchen wir's daher wieder auf

gut deutsch. «Beziehen Sie sich auf folgende Anweisungen für Zeit-Lesung und Operierung», lautet dort die einladende Empfehlung. O.k., wird gemacht. Und wie soll das vor sich gehen? «Wenn die MODE-Knopf einmal drücken, zeigt Schaubild Ihnen Alarmzeit. Wenn den MODE-Knopf wieder drücken, wird Schaubild zu regelmässigen Zeit-Moden (ach du liebe Zeit!) zurückkehren. Wenn die Alarm-Funktion wirkt, wenn Sie den NICKERCHEN-Knopf drücken, wird der Alarm für 4 Minuten lagen halten ... Wenn die Alarm-Funktion Ein ist, gibt es eine Alarm-Fahne auf dem Schaubild, die verlieren wird, wenn die Alarm-Funktion aus ist. Raffiniert, nicht wahr! Also auf die Alarm-Fahne bin ich wirklich gespannt.

Reichlich komplizierter hört sich die Zeiteinstellung an: «... Wenn den Stellung Knopf drücken, zeigt das Schaubild Zeit mit blinkendem Doppelpunkt. Den Stunde Knopf drücken, um gewünschte Stunde zu beschleunigen. Dann die Minute Knopf drücken, Folgen gleiche Verfahren wie in Stunde-Stellung, um die gewünschte Minute zu beschleunigen. Gleiche Verfahren für die Minute-Stellung ... Wenn den Sekunde Wiederstellung Knopf drücken, werden Se-

kunde auf 0 wiederstellen und rechnen. Wenn Sie das so machen, wenn Sekunde weniger als 30 sind, werden die Minute nicht zu nächsten Einer fortgehen. Wenn Sekunde mehr als 30 sind, werden die Minute nach nächsten Einer fortgehen ... Und so weiter, und so fort. Wenn Uhr nix rechnen – dann Uhr kaputt und Uhr sofort fortgeben zu Operierung – und Sie geniessen. Falls ich das richtig verstanden habe.

Batterieabteilung öffnen und Plastikdeckel entfernen, um die Kraftversorgung wirksam zu machen. Um die Uhr auf Autoschutzblech oder andere Oberfläche zu festigen, entfernen den Versicherungsdeckel von Klebmaterial.» Mag der Himmel wissen, was ein Reisewecker auf dem Autoschutzblech zu suchen hat. Aber das ist eine Frage, mit der sich nach der Entfernung des Versicherungsdeckels ruhig die Autohaftpflichtversicherung herumschlagen soll.

Und zum krönenden Abschluss trägt die Gebrauchsanweisung den Vermerk «Gedrückt in Taiwan». Alles klar? Keiner blickt durch! Nicht dass ich den geringsten Zweifel an der Qualität und Beschaffenheit des Reiseweckers hege würde. Denn dass die Kommunikationstechnik stets einwandfrei funktioniert, der vermittelte Inhalt jedoch meistens erbärmlich ist, haben wir, für leichte Gewöhnung empfänglich, ja schon zur Genüge erfahren dürfen. Ich frage mich höchstens, wozu sich da jemand die Mühe des Übersetzens gemacht hat. Im Originalzustand, in chinesischen Schriftzeichen, wäre die Beschreibung kaum weniger unverständlich gewesen.

Interessant ist aber auch das Kapitel «Batterientyp und Ersatz», in dem das Auswechseln der «Kraftversorgung» erklärt wird. «Um der Batterie zu ersetzen, folgen Sie bitte diesen Schritten: Die Batterienabteilung auf das Rückpaneel der Uhr öffnen. Alte Batterie herausziehen und neuer mit rechter Polarität (sage keiner, das gäbe es nicht!) einsetzen. Achtung: Wenn Batterie nicht leicht herauskommt, stossen die Uhr sanft gegen ein Holz oder weichen Oberfläche.» Aber wirklich nur sanft, sonst muss der Uhr wieder operieren. (Siehe oben!)

Wichtig ist ferner, wie man seine «Pendule» sachgerecht ausspielt. «Bevor Verwendung, entfernen den plastischen Versicherungsdeckel von Uhrgesicht. Die



«He Frosch, mit dem Gesicht küsst dich kein Schwein!»